

Pressemitteilung

München, 28. März 2013

Die Bayerische Akademie der Schönen Künste präsentiert zum Auftakt der neuen Reihe *Musik und Film – Geschwister der Zeit* im April 2013 zwei Abende zum Thema *Stummfilm und Neue Musik*. Im Auftrag der Akademie komponierten die jungen Künstler Masha Khotimski und Steffen Wick neue Musiken zu Klassikern aus der Stummfilm-Ära, welche am 10. und am 16. April zur Uraufführung gebracht werden:

Am **10. April** präsentiert Steffen Wick zusammen mit dem Henschel Quartett und dem Elektronik-Künstler Simon Detel seine neuen, musikalischen Interpretationen dreier Kurzfilme des französischen Stummfilmvisionärs Georges Méliès.

Am **16. April** bringt der georgische Iberisi-Chor München unter der Leitung von Davit Kintsurashvili die Musik von Masha Khotimski zu den eindrucksvollen Bildern des lange nicht gezeigten Stummfilmklassikers »Dzim Shvante« (»Das Salz Swanetiens«) von Mikhail Kalatozov zum Erklingen.

Beide Abende beginnen jeweils um 19 Uhr und werden durch Einführungen und Podiumsgespräche mit den Künstlern und Spezialisten der jeweiligen Fachgebiete ergänzt. Der Eintritt ist frei.

Nähere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen entnehmen Sie bitte den anliegenden Seiten des Monatsprogramms. Sie enthalten auch einen Einführungstext von Siegfried Mauser und Edgar Reitz, die für diese Reihe verantwortlich zeichnen.

Die Künstler stehen gerne für Interviews und Vorabberichterstattung zur Verfügung!

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Sabine Schreiber
Abteilung Film- & Medienkunst
Bayerische Akademie der Schönen Künste
Max-Joseph-Platz 3 / Residenz
80539 München
Tel. 089/29 00 77-110
Fax 089/29 00 77-23
schreiber@badsk.de

Renate Kohwagner-Zirkel
Abteilung Musik
Bayerische Akademie der Schönen Künste
Max-Joseph-Platz 3 / Residenz
80539 München
Tel. 089/29 00 77-125
Fax 089/29 00 77-23
kohwagner-zirkel@badsk.de



Steffen Wick gehört einer jungen Generation von Komponisten an, die virtuos mit Genregrenzen spielt. Er verknüpft klassische und zeitgenössische Stilmittel zu einer modernen, poetischen Tonsprache. An den Musikhochschulen Stuttgart und München absolvierte er ein breites Studium in Komposition (Caspar Johannes Walter), Musiktheorie, Klavier und Neue Medien, das er mit Bestnote abschloss. Anschließend vertiefte er seine Kompositionsstudien in der Meisterklasse bei Moritz Eggert. Künstlerische Impulse erhielt er durch Begegnungen mit Steve Reich, Pascal Dusapin, Wolfgang Rihm, Isabel Mundry und Detlev Glanert.

Im Zentrum von Steffen Wicks kompositorischen Schaffen stehen abendfüllende, spartenübergreifende Konzertprojekte, die er mit seinem künstlerischen Kompagnon Simon Detel realisiert. Sein großes Interesse gilt dem Klavier als Klangkörper. Anfang 2010 erschien sein atmosphärisches Debütalbum »PIANO PARTICLES«, auf dem Flügel- und Instrumentalklänge mit subtiler Elektronik verschmelzen.

Steffen Wicks Konzertwerke reichen von großen Besetzungen (wie »Snap or Clap« für Sinfonieorchester und Jazzcombo) über Kammermusikwerke (wie „Inner Monologue« für Vokalquartett, Auftragswerk der Siemens Stiftung) bis zu exotischen Zusammenstellungen (wie die Auftragskomposition »transborder« für traditionelle koreanische und europäische Instrumente). Seine Werke werden z. B. bei den Bregenzer Festspielen und im Konzerthaus Berlin aufgeführt und von Ensembles wie dem Henschel Quartett, den Acht Cellisten der Wiener Symphoniker und dem Stuttgarter Kammerorchester interpretiert (erschieden u. a. bei Sony Classical).

Weitere Informationen und ausführlichere Vita unter www.steffenwick.de



Masha Khotimski wurde in Kiew in einer Künstlerfamilie geboren. Somit war sie schon von klein an von der prägenden Aura von Musik und Malerei umgeben.

In den 90er Jahren zog sie zusammen mit ihren Eltern nach München. Während dieser Zeit begann sie, sich für Komposition zu begeistern, und entschied sich für eine musikalische Laufbahn.

Sie studierte bei Wolfgang Manz an der Musikhochschule in Nürnberg, wo sie ihr Diplom als Konzertpianistin erwarb. Später setzte sie ihr Studium für Klavier und Komposition bei Siegfried Mauser und Jan Müller-Wieland an der Musikhochschule in München fort und schloss es mit einem Meisterklassendiplom ab.

Es folgten zahlreiche Auftritte, Meisterkurse und Gastspiele als Pianistin und Kammermusikerin u. a. in Peking, Vancouver und München.

Ihre Kompositionen wurden an der Münchner Hochschule für Musik, in Kiew und Odessa uraufgeführt und auch in Fernseh- und Rundfunkaufzeichnungen mit großem Erfolg wiedergegeben.

Heute komponiert sie für verschiedene Filmproduktionen in Deutschland und der Ukraine.

Masha Khotimski ist Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe.

Weitere Informationen und ausführlichere Vita unter www.mashakhotimski.com

Musik und Film

Geschwister der Zeit

Unter diesem Titel veranstaltet die Abteilung Film- und Medienkunst gemeinsam mit der Musikabteilung ab dem Jahr 2013 eine Reihe von Filmabenden, Vorträgen und Uraufführungen, die sich mit der wechselseitigen Faszination der beiden Künste befassen.

In der Frühzeit der Filmgeschichte gehörte Live-Musik zu jedem Filmabend, und schon früh wurde entdeckt, daß die beiden Künste, das Kino und die Musik, derart innige Verbindungen eingehen können, daß eine dritte Wahrnehmungsebene erreicht wird.

Filmbilder verändern ihren Ausdruck durch Musik, Musik ändert ihren Gestus durch Film. Beides geschieht auf geheimnisvolle Weise, die weder von den Filmemachern noch von den Komponisten je ganz begriffen worden ist. Vielleicht ist die Verbindung so erfolgreich, weil beide Künste Zeitkünste sind, d. h. daß sowohl der Film als auch die Musik sich in einer genau definierten Zeit ereignen und daß sie diese Zeit, die Zeit der Zuschauer oder Hörer, strukturieren. Analog zur Musik kennt der Film die Zeitparameter wie Rhythmus, Tempo, Melodik, Themen und ihre Variationen, Mehrstimmigkeit, Zeitumkehrungen. Musik und Film sind Geschwister in der Zeit.

Bemerkenswert ist zudem, daß die Ästhetik der klassischen Filmmusik aus bestimmten entwicklungsgeschichtlichen Impulsen der traditionellen Kompositionsgeschichte des 19. Jahrhunderts hervorgegangen ist.

Die Visualisierungs- und Versprachlichungsstrategien der Kunst Richard Wagners – eines Jubilars im Jahr 2013 – führen unmittelbar zu Vaterfiguren der Filmmusikgeschichte wie Erich Wolfgang Korngold und Max Steiner.

Wir wollen zeigen, wie große Filmmacher mit Musik gearbeitet haben, wie Komponisten zur Filmmusik fanden, wir wollen Versuche vorführen, Filme und Filmmusik zu analysieren und schließlich mit jungen Komponisten Vertonungen von Filmklassikern zur Live-Uraufführung bringen.

Den Anfang machen die beiden Abende am 10. und 16. April. Die beiden jungen Komponisten Masha Khotimski und Steffen Wick haben sich Stummfilm-Klassiker ausgesucht, zu denen sie im Auftrag der Bayerischen Akademie der Schönen Künste neue Musiken komponiert haben. *E. Reitz / S. Mauser*





Abbildung:
*Le Voyage
 Dans La Lune*
 © Interfoto

**Musik und Film
 Geschwister der Zeit**

**Stummfilm
 und Neue Musik
 1. Abend**

Uraufführung der
 Auftragskomposition
 von Steffen Wick

Begrüßung, Moderation:
 Edgar Reitz
 Siegfried Mauser

Einführung: Steffen Wick

Filmvorführung

Georges Méliès

Le Voyage

Dans La Lune

Frankreich 1902, s/w,
 14 min.

Steffen Wick, Klavier
 Simon Detel, Elektronik

Désesse et la rité

Frankreich 1904 s/w,
 10 min.

Henschel Quartett

Le Royaume des Fées

USA 1903, col., 16 min.

Henschel Quartett

Steffen Wick, Klavier
 Simon Detel, Elektronik

Mittwoch, 10.4 2013

Beginn 19 Uhr

2. Abend

Dienstag, 16.4 2013

Beginn 19 Uhr

Georges Méliès (18 1-1938) war ein französischer Magier, Illusionist und der Vater des narrativen Films. Über 60 Stummfilme drehte der visionäre Geschichtenerzähler, darunter seinen wohl berühmtesten *Le Voyage Dans La Lune* (Die Reise zum Mond) der als erster Science-Fiction-Film überhaupt mit teils atemberaubenden Effekten realisiert wurde. Der zweite, eher melancholisch-nachdenkliche Film *Désesse et la rité* zeigt neben dem aufwendig kolorierten *Le Royaume des Fées* die Bandbreite von Méliès' phantastischem Filmschaffen.

Als Komponist hat mich an der Auseinandersetzung mit diesen Kurzfilmen vor allem interessiert, den überbordenden Bild- und Gedankenwelten meine musikalische Interpretation gegenüberzustellen und das Bildgeschehen mit einer zugleich zeitgenössischen und poetischen Klangsprache anzureichern.

Méliès' Schaffen wirkt bis heute und mit seinem fünf-fach Oscar-prämierten *Le Voyage Dans La Lune* hat Martin Scorsese dem Kinovisionär 2011 ein Denkmal gesetzt. Hieraus werden wir im anschließenden Podiumsgespräch Ausschnitte sehen sowie einen Einblick in magische Zauberkunst erhalten. *Steffen Wick*

Podiumsgespräch:

Steffen Wick

Moritz Eggert



Musik und Film **Geschwister der Zeit**

Stummfilm **und Neue Musik** **2. Abend**

Uraufführung der
Auftragskomposition von
Masha Khotimski

Begrüßung, Moderation:
Edgar Reitz
Siegfried Mauser

Lorenz Kloska über
Die archaische Welt
des kaukasischen Ortes
Ushguli

Podiumsgespräch:
Masha Khotimski
Ulrich Messerschmid
Lorenz Kloska
Roretta Goletiani

Dienstag, 16. 4. 2013
Beginn 19 Uhr

Der Dokumentarfilm zeigt das Leben der Bewohner in einem abgelegenen Dorf in über 2000 m Höhe, abgeschnitten von der Welt, mitten im Kaukasus im Nordwesten von Georgien.

In der UdSSR wurde der Film in den dreißiger Jahren zensiert bzw. verboten. Er zeigte für die Sowjetunion zu realistisch die täglichen Überlebenskämpfe.

Eigentlich sollte es ein Propagandafilm für die Modernisierung des sowjetischen Landes werden; stattdessen werden Bilder des auf einer niedrigen Entwicklungsstufe verharrenden, swanetischen Volkes gezeigt. Kalatozov war aber von der archaischen Lebensart, den historischen Schätzen und der unglaublich schönen Landschaft Swanetiens fasziniert. Noch heute sind die Opfer-Kult-Rituale abergläubischer Stämme in Swanetien ein Geheimnis.

Das Salz Swanetiens von Mikhail Kalatozov fasziniert durch seine expressiven und außergewöhnlichen Bilder, sein Licht, seine moderne Erzählweise und die Kameraführung.

Als Komponistin sehe ich mich der spannenden Aufgabe gestellt, den Film mit meiner Musik neu zum Leben zu erwecken, dem Rätsel des Films nachzuspüren und vielleicht auch das Geheimnis der Bräuche der Swanen zu entschlüsseln. *Masha Khotimski*

Making-Of
Wie entsteht die Musik
zu einem Stummfilm

Die Arbeit von Masha Khotimski an *Dzim Shvante* von Mikhail Kalatozov BRD 2013, ca. 15 min.

Filmvorführung:
Mikhail Kalatozov
Dzim Shvante

(*Das Salz Swanetiens*) Sowjetunion 1929, s/w, ca. 50 min., mit russischen/deutschen Zwischentiteln

Georgischer
Iberisi-Chor München
Leitung:
Davit Kintsurashvili